

Mauern, die fallen

Weg vom Rand und rein in die Gesellschaft: Ehrenamtliche integrieren Menschen mit Behinderung ins soziale Leben. Dafür haben drei regionale Projekte nun den Inklusionspreis des Bezirks Oberpfalz erhalten.

Amberg-Sulzbach. (esm) Jeweils 3000 Euro gingen an die Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach, die Lobkowitz-Realschule und das Förderzentrum St. Felix in Neustadt sowie den Kreisjugendring Neumarkt. „Hinter diesen Preisträgern stecken Menschen, die sich um das soziale Gesicht der Gesellschaft bemühen“, begründet Bezirksstagspräsident Franz Löffler die Entscheidung. Noch immer gibt es Mauern zwischen Menschen mit und

Das ist für Kinder mit Behinderung wirkliche Teilhabe am Leben.

Franz Löffler,
Bezirksstagspräsident

ohne Behinderungen. Mit Vorlesewettbewerben, Musikgruppen oder Sicherheitstagen bei der Feuerwehr versuchen die Lobkowitz-Schüler,



Bezirksstagspräsident Franz Löffler (hinten, links) überreichte der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach für das Projekt „Gemeinsam unterwegs – Das Wundernetz“ den Inklusionspreis.
Bild: Schönberger

Barrieren einzureißen. „Diese Schule lebt Inklusion“, lobt Löffler.

Und das will sie auch in Zukunft: Mit dem Preisgeld will die Lobkowitz-Realschule ein „grünes“ Klassenzimmer mit der St.-Felix-Schule und Grundschule bauen. „Dazu stellen wir uns an den Grundstücksgrenzen einen Treffpunkt im Freien vor, den die Kinder für Aufführungen oder als Ruheort nutzen können“, erklärt Realschul-Leiterin Irene Sebald. Gespräche mit Stadt und Landkreis habe es bereits gegeben.

Bei dem Freizeitangebot „Sommercampus inklusiv“ des Kreisjugendrings erleben Kinder mit Behinderung, dass sie genauso viel können wie andere. Gemeinsam mit gesunden Heranwachsenden spielen sie Tennis, Golf, basteln oder werken.

„Dabei machen wir zwischen keinem Kind einen Unterschied“, betont Kreisjugendring-Mitarbeiterin Anja Auhuber.

Für Bezirksstagspräsident Löffler ist das ein wichtiger Aspekt. „Das ist für Kinder mit Behinderung wirkliche Teilhabe am Leben.“ Außerdem lernen sie, wie wichtig Vertrauen, Fairness und Gemeinschaft sind. Mit dem Preisgeld will der Kreisjugendring ein Umweltbildungs-Projekt mit einer Behinderten-Einrichtung aus dem Landkreis Neumarkt finanzieren.

Die Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach kämpft gegen die Barrieren der virtuellen Welt. „Unübersichtliche Internetseiten und komplizierte Texte bereiten behinderten Menschen Pro-

bleme“, erläutert Projektassistentin Monika Ehrenreich. Die Homepage „Wundernetz“ sei deshalb so gestaltet, dass auch Lern- und Lesebehinderte, Blinde oder Taube sich zu rechtfinden.

Unterstützung bekommt die Lebenshilfe von der Technischen Hochschule Amberg-Weiden, Volkshochschule Amberg und Amberg-Sulzbach, Katholischen Erwachsenenbildung, dem Evangelischen Bildungswerk sowie dem Fernsehsender OTV.

Seit 2013 wird der Inklusionspreis an Firmen, Organisationen oder Personen aus der Oberpfalz verliehen. Chancen haben Projekte, die nachhaltig inklusiv sind und das Preisgeld für inklusiv-fördernde Maßnahmen verwenden.

Amberg-Sulzbach

Adventssingen des Gauverbands

Amberg-Sulzbach. (ads) Der Oberpfälzer Gauverband der Bayerischen Heimat- und Trachtenvereine Gebiet West lädt zusammen mit dem Franziskanerkloster auf dem Mariahilfberg zum Adventssingen in die Amberger Bergkirche ein. Es beginnt morgen um 15 Uhr.

Die Besucher erwarten stimmungsvolle Musik und bodenständige Weisen, mit denen die Instrumental- und Gesangsgruppen aus dem Landkreis in die Heilsgeschichte Gottes einführen wollen. Der Initiator und Organisator des Adventssingens, der Musikwart des Heimat- und Trachtenvereins Stamm Sulzbach-Rosenberg, wird die Weihnachtsgeschichte erzählen.

Mitwirkende sind die Hahnbacher Alphornbläser, die Stauber-Moila aus Atzmannsricht, der Gebenbacher Viergesang, das Duo Morgenschweis/Lommer und die Sulzbacher Stubenmusik vom „Stamm“ Sulzbach-Rosenberg. Die Kollekte ist für die Sanierung der Bergkirche bestimmt.

Posaunen und Orgel zum Advent

Poppenricht. In der evangelischen St. Michaelskirche in Poppenricht gibt es am dritten Adventssonntag, 11. Dezember, um 17 Uhr eine musikalische Feierstunde zur Advents- und Weihnachtszeit. Sie wird gestaltet vom Posaunenchor des CVJM Rosenberg unter der Leitung von Kurt Lehnerer und Christian Hammerschmidt an der Orgel; die Lesungen übernimmt Pfarrer Uwe Markert.

Die Bläser bieten ebenso wie der Organist eine Reihe von Musikstücken, die erstmals hier im Wechsel und gemeinsam zu hören sein werden. Darüberhinaus sind die Zuhörer durch Mitsingen einbezogen in das Thema der Stunde „Freuet euch, der Herr ist nahe“. Der Eintritt ist frei.



Mathias Kuhn und Erich Oetzel (von links) sind stolz auf ihre Urkunde zum Gefahrstoffschutzpreis. Bild: hfz

Da staubt fast nichts mehr

Gefahrstoffschutzpreis: Firma Dorfner erhält für innovative Produktgruppe Belobigung

Hirschau. Mit dem deutschen Gefahrstoffschutzpreis zeichnet das Bundesarbeitsministerium seit über 20 Jahren vorbildliche Aktivitäten in diesem Themenfeld aus. Heuer sind auch die Gebrüder Dorfner GmbH & Co. Kaolin- und Kristallquarzsand-Werke KG geehrt worden.

Sie erhielten für die staubarme Produktgruppe Dorsicoat eine Belo-

bigung. Gesucht wurden unter anderem praktische Lösungen und gute Ideen zum Schutz vor Asbest und Stäuben, wobei sich die in Hirschau ansässige Firma besonders hervortat.

Mit dem markengeschützten Dorsicoat hat Dorfner in ihrer Art einzigartige staubarme Kristallquarze und deren Mischungen entwickelt, die sich dank einer Spezialbeschichtung

nahezu staubfrei verarbeiten lassen. Diese innovativen Produkte ermöglichen laut Firma ein deutlich angenehmeres Arbeiten und werden vor allem bei der Verlegung kunstharzgebundener Fußbodenbeschichtungen eingesetzt. Geschäftsführer Dr. Erich Oetzel und Mathias Kuhn, Manager Baustoffe, Fußboden, Wand, freuten sich über die entsprechende Urkunde zum Gefahrstoffschutzpreis 2016.

Gräfin in der Kapelle

Felicitas von Faber-Castell besucht Landrats Nebenraum

Amberg-Sulzbach. Eine echte Gräfin im kurfürstlichen Schloss: Das hat Landrat Richard Reisinger auch nicht alle Tage. Jetzt durfte er aber Felicitas von Faber-Castell in seinem Amtssitz am Schlossgraben willkommen heißen. Sie war einer Einladung des Ehepaars Reinhold und Helen Werner aus Edelsfeld gefolgt, die der Gräfin Sehenswertes im Landkreis Amberg-Sulzbach zeigten.

Bei dem Besuch der Familiengrunder von Brand in Etzelwang, die unter anderem über viele Jahrzehnte das Schloss Neidstein besaßen und dort lebten, erzählte ihr Reinhold

Werner von der „versteckten“ Hauskapelle im Landratsamt und vereinbarte einen Besuch bei Landrat Richard Reisinger.

Dieser empfing die Gräfin Faber-Castell, ihren Ehemann Tschammer Wagner sowie ihre Cousine Bianca Bandekow, eine gebürtige Faber-Castell, und das Ehepaar Werner gerne in seinem Dienstzimmer, an das die Hauskapelle hinter einer kaum wahrzunehmenden Türe angrenzt. Nach dem interessierten Blick dort hinein trug sich die Gräfin ins Goldene Buch des Landkreises ein, wofür Richard Reisinger seinerseits gebeten hatte.



Gräfin Felicitas von Faber-Castell und Reinhold Werner wollten die Hauskapelle im Landratsamt sehen, die direkt neben dem Dienstzimmer des Landrats liegt. Bild: hfz

Reisende richtig hineingepfercht

Reinhold Strobl beobachtet überfüllte Waggons und schreibt wütenden Brief

Amberg-Sulzbach. „Langsam habe ich nicht mehr das geringste Verständnis dafür, dass die nördliche Oberpfalz von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) abgehängt wird.“ Mit diesen Worten beginnt ein wütender Brief, den Landtagsabgeordneter Reinhold Strobl (SPD) an BEG-Chef Dr. Johann Niggel geschrieben hat.

Darin regt er sich über die Zugverbindung ab Regensburg bzw. Schwandorf Richtung Hof auf, die er „schon öfter“ kritisch ins Bild gerückt habe. „Wie ich Ihnen bereits am Han-

dy mitteilte, habe ich erst in der vergangenen Woche erlebt, wie in Regensburg Waggons (Alex) abgehängt wurden, obwohl die anderen Wagen schon voll waren“, schrieb der MdL nach eigener Schilderung an Niggel.

Die Menschen seien dann ab der Bezirkshauptstadt in die Waggons „richtig hineingepfercht“ worden. „Dieses Abhängen dient wohl dazu, der BEG Kosten zu sparen“, mutmaßt Strobl und meint in seinem Brief: „Dabei ginge es auch anders. Warum kann man nicht die Waggons an dem Zug lassen?“ Ferner sei es nach wie

vor so, dass in den Abendstunden nach 19 Uhr ein Nahverkehrszug eingesparrt werde, so dass Bahnfahrer ab Schwandorf z.B. Richtung Wernberg und den anderen Haltepunkten fast eineinhalb Stunden auf den nächsten Zug warten müssen.

„Ich hoffe, dass hier endlich Abhilfe geschaffen wird“, fordert der Abgeordnete, „ich persönlich bin auf jeden Fall nicht mehr gewillt, diese Nachteile für Nordbayern länger hinzunehmen.“ Strobl bittet abschließend um Antwort und „vor allem um Abhilfe in dieser Situation“.

ANZEIGE

TEPPICH SALE %

JETZT STAPELWEISE REDUZIERT

30% 50% 70%

WEIDEN'S GRÖSSTE TEPPICH-SCHAU ...

Sindy Möbel-Markt GmbH
Joseph-Haas-Str. 23 | 92637 Weiden-West
sindy.de

sindy
WOHNTEXTEL